Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 37 (1933-1934)

Heft: 24

Artikel: Wenn die Linden blühen

Autor: Wanner, Hedwig

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-673155

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß sich die Ausfagen der Zeugen in wefent= lichen Punkten widersprechen werden — trotz besten Willens aller Beteiligten. Ober nehmen wir einen Fall, der sich vor einiger Zeit in Paris ereignete. Dort waren zwei ertrunkene Kinder aus der Seine gezogen worden, und ein Zeuge hatte die Kinder mit völliger Bestimmtheit re= kognosziert. Sicherheitshalber, es handelte sich um Waisen, befragte man noch eine ganze Reihe anderer Personen, die sämtlich die Kinder genau kannten und übereinstimmend die Angabe des ersten Zeugen bestätigten. Daraufhin wurde der Totenschein ausgeschrieben, und die Beerdigung war bereits angesetzt — da stellte es sich im letz= ten Augenblick heraus, daß die vermeintlichen Opfer lebten und mit den ertrunkenen Kindern nur eine ganz entfernte Uhnlichkeit besaßen. Dieser Fall zeigt besonders deutlich, wie leicht eine Täuschung durch Beeinflussung zustandekom= men kann: der erste Zeuge hatte sich geirrt und seine Behauptung genügte bereits, um alle an= deren Zeugen — ohne daß sie es wußten — zu der gleichen falschen Annahme zu bewegen. Der= artige ins Gebiet der Massenpsychose gehörende Fälle sind außerordentlich häufig, und ihre Untersuchung ist beispielsweise für die Be= wertung von Zeugenaussagen von größter praktischer Bedeutung.

Täuschung durch Erwartung. Zum Schluß wollen wir noch kurz die Ergebnisse einer anderen Untersuchung erwähnen, die sich mit einer ebenfalls sehr häusigen Form der Täuschung beschäftigt: der Täuschung infolge

der bestimmten Erwartung eines im nächsten Augenblick "fälligen" Ereignisses. Ein Bei= spiel: Bei einem Sportfest soll ein wichtiges Rennen gelaufen werden, und die Wettläufer hocken bereits am Boden fertig zum Start. Der Starter erhebt die Pistole und will schießen -da niest neben ihm ein Zuschauer, und sofort rennen die Läufer los; fie haben das Niesen als Schuß "gehört", weil sie innerlich ganz und gar auf das erwartete Startzeichen eingestellt wa= ren. Ein prinzipiell ähnlicher Fall ist folgender: Ein Jäger liegt auf dem Anstand und erwartet jeden Augenblick das Heraustreten des Wildes auf die Lichtung. Da kommt plötlich ein Holzsammler aus dem Walde heraus, und der Jäger gibt auf ihn einen Schuß ab, tropdem es völlig hell ist und er eigentlich sofort sehen mußte, daß es sich um kein Wild handelte. Derartige Fälle ereignen sich immer wieder, und sie haben schon manches Opfer gefordert. Psychologisch sind sie ebenfalls auf jenen Zustand gespanntester Aufmerksamkeit zurückzuführen, in dem ein ganz bestimmtes Ereignis erwartet wird und dann ein unerwarteter "Zwischenfall" nicht in seiner wahren Bedeutung erfannt, sondern unbewußt als das erwartete Ereignis gewertet und dem= entsprechend behandelt wird. Man nennt dieses neu entdeckte Gesetz das der Dominanz, des Beherrschtseins von einer bestimmten Situation und hat mit Hilfe dieser Erkenntnis wichtige neue Einblicke in das große Gebiet menschlicher Irrtümer und Täuschungen gewinnen können. Dr. W. Heine.

Wenn die Linden blühen.

Wenn die Linden blühen Mit ihrem füßen Ouft, Ist mir stets, als lägen Märchen in der Luft.

Märchen ohne Namen, Die nicht in Büchern stehn, Die im Duft der Linden erwachen und vergehn. Sinnbetörend leise Einspinnen ins Gemüt Sel'ger Liebesweise lang verlorenes Lied. —

In dem Duft der Linden, In ihrem weichen Wehn Rann ich Märchen träumen, Die nicht in Büchern stehn.

hedwig Wanner.

Selbstlosigkeit.

Von Max Hahek.

Ich traf einst mit einem Manne zusammen, der zwei große Kräfte im Menschen unterschied: das Selbst und das Ich. Unter dem "Selbst" verstand er alles Persönliche, was als eigensjüchtiger Wunsch und Wille des Menschen in

Erscheinung tritt, was als "Selbstsucht" in ewig neuer Gier sich selbst sucht, ohne sich je völlig und dauernd befriedigen zu können — sein Gedanke entsprach hier etwa dem indischen Gedanken von Sansara, dem Lebensdurst, der uns